



Infomail Nr. 10

29. Mai 2013

Stromgleiter 2.0

Am heutigen Tag wird der Stromgleiter die 20.000 km-Marke überschreiten und eindrucksvoll beweisen, dass auch in einer kleinen Gemeinde die gemeinsame Nutzung eines Elektroautos Sinn macht. Wir haben damit im Vergleich zu einem herkömmlichen Benzin- oder Dieselauto rund 2,7 Tonnen CO² eingespart.

Hinter uns liegt ein langer Prozess der Planung und nach wie laufen Entwicklungen zur Verbesserung des bestehenden Modells, denn „es gibt nichts, was man nicht besser machen könnte“ – unter diese Motto werden wir auch in Zukunft Anpassungen vornehmen.

Mit dem nahenden Jahrestag mit 1. Juli stellt sich natürlich auch die Frage, wie das Projekt weitergeführt werden soll. Eine Umfrage in diesen Tage ergab ein sehr erfreuliches Resultat: Von den bisher 29 TeilnehmerInnen werden auch weiterhin 25 den Stromgleiter unterstützen.

Bei den vier Teilnehmern, die mit Juli ausscheiden, möchte ich mich im Namen der StromgleiterInnen herzlich für die Unterstützung bedanken! Sie haben das Projekt ideell unterstützt – ohne das Elektroauto selbst für den Eigenbedarf zu nutzen - und so ermöglicht, dass wir unser Vorhaben überhaupt starten konnten.

Ende Juni wird der Jahresbeitrag per erteilter Einzugsermächtigung mittels Bankeinzug eingehoben. Es bleibt weiterhin bei den 10 Cent/Kilometer.

Vorbild Stromgleiter

Vor allem eines gelungen: wir haben andere motiviert über Elektromobilität und Carsharing ernsthaft nachzudenken. Unser Modell ist über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden. Es gibt bereits einige Nachfolgeprojekte:

- in Auersthal startet der „Auersthaler e-go“ am 12. Juni mit einer öffentlichen Veranstaltung zur Erhebung des Interesses, der Stromgleiter wird dabei präsentiert werden
- in Bisamberg überlegt die Energieautarkiegruppe ein ähnliches Projekt, dazu gibt es eine Infoveranstaltung am 5. Juni, wo ich mit einem Vortrag und dem Stromgleiter teilnehmen werde

- in Herzogenburg findet am 22. Juni eine Startveranstaltung zu einem Carsharingprojekt mit einem Elektroauto statt, wir unterstützen mit einem Vortrag und dem Stromgleiter
- in Salzburg findet die 1. Österreichische Carsharing Tagung statt, hier übernehme ich die Moderation und einen Vortrag, <http://www.cci-congresse.at/>

Einen speziellen Schwerpunkt gibt es im Land um Laa: hier werden im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion gezielt Infoabende für interessierte Gemeinden stattfinden:

- Wildendürnbach, 10. Juni, 19.00 Uhr
- Fallbach, 19. Juni, 19.00 Uhr
- Altenmarkt, 20. Juni, 19.00 Uhr mit Vorstellung des Renault Zoe
- Neudorf bei Staats, 24. Juni, 19.00 Uhr
- Laa an der Thaya, 2. Juli, 19.00 Uhr, Rathaussaal

Im Rahmen des Zwiebelfestes, von 16.-18. August, wird es von der Klima- und Energiemodellregion eine Vorstellung des Stromgleiterkonzeptes geben.

Die Termine übersteigen inzwischen meine Freizeitressourcen bei weitem, wie ihr euch vorstellen könnt. Für die Klima- und Energiemodellregion Land um Laa werde ich alle Aktivitäten dank der Zusage bzw. Unterstützung meines Arbeitsgebers, der Windkraft Simonsfeld AG, in Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit ausüben können. Sonst wäre es mir nicht möglich, diese Fülle an Terminen wahrzunehmen.

Gemeinde Gaubitsch ein wichtiger Partner

Die Gemeinde war von Beginn an ein wichtiger Partner in dem Projekt. Der einstimmige Beschluss im Gemeinderat war für mich eine wichtige Motivation dieses Vorhaben mit persönlichem Einsatz zu unterstützen.

Während andere Gemeinden noch zaudern oder nur von Veränderungen reden anstatt sie umzusetzen, wird in Gaubitsch bereits ernsthaft der nächste Schritt überlegt: die Anschaffung eines zweiten Elektroautos für die Katastralgemeinde Altenmarkt.

Mich persönlich freut, dass auch auf dem Gebiet der Energieerzeugung in der Gemeinde weitere Schritte gesetzt werden: die Photovoltaikanlage auf dem Gemeindedach wurde auf 5 kWp erweitert – davon profitiert auch der Stromgleiter durch direkte Einspeisung vor allem an den Sonnentagen.

Weitere Photovoltaikanlagen auf dem Kindergartendach mit 5 kWp und auf dem Dach der Volksschule 7,24 kWp werden in diesen Tagen ans Netz angeschlossen. Damit werden von der Gemeinde jährlich durchschnittlich rund 17.000 kWh sauberer Strom produziert. Elektromobilität ist nur so sauber wie der Strom, mit dem Elektrofahrzeuge aufgeladen werden und auch da ist Gaubitsch inzwischen eine Vorzeigegemeinde geworden.

Elektromobilität ist eine Frage der Logik

Das sinnvollste Fortbewegungsmittel wird entsprechend unseren persönlichen Bedürfnissen individuell ausgewählt:

Der beste Weg ist zweifelsohne der zu Fuß oder mit dem Rad, aber diese Fortbewegungsmittel sind nicht für alle Bedürfnisse unseres Lebens einsetzbar. Dann kommen die, in unserer Region leider dürrtig vorhandenen, öffentlichen Verkehrsmittel und die restlichen Fahrtstrecken deckt der motorisierte Individualverkehr. Für mich ist es reine Logik bei Letzterem auf eine Technologie zu setzen, die effizient ist und ressourcenschonend genutzt werden kann. Dazu gehört trotz aller Unkenrufe die Elektromobilität, die mit Wirkungsgraden von 80 bis 90 Prozent, die Wirkungsgrade von Benzin- und Dieselaautos mit 30 bis 35 Prozent weit hinter sich lässt.

Renault Zoe als weiteres Elektroauto?

Wenn sich bei der Informationsveranstaltung am 20. Juni in Altenmarkt genügend Interessenten finden, dann werden wir die weiteren Schritte für die Anschaffung eines Renault Zoe treffen. Voraussichtlich gibt es 4.000 Euro Förderung vom Klima- und Energiefond.

Das Fahrzeug soll in Altenmarkt im Ortszentrum stationiert werden und kann natürlich auch von den bisherigen StromgleiterInnen mitgenutzt werden.

Spannend werden die Synergien, die bei der Nutzung beider Elektroautos auftreten: während der Kangoo ein optimales Fahrzeug für die Beförderung von Gütern ist, zeigt der Zoe vor allem in der Reichweite seine Stärken. Nach ersten Auskünften sollte eine Reichweite von 150 km ohne Zwischenladen kein Problem darstellen. Außerdem kann der Zoe auch mit Starkstrom geladen werden, was die Ladezeiten dementsprechend stark verkürzen wird. Eine erste Testfahrt soll noch im Juni erfolgen.

Wenn die Finanzierung sichergestellt ist, kann das Elektroauto beim Händler bestellt werden.

Ein Einsatz wird frühestens im Herbst des heurigen Jahres möglich sein, aber bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

Andererseits ist vieles möglich, wenn ich an den Beginn des Stromgleiters denke...



Den Zoe darf man ruhig als Elektroauto der 2. Generation bezeichnen, zahlreiche innovative Ansätze wurden berücksichtigt. Unter anderem benötigt der Zoe nur mehr ein fünftel der Energie zum Beheizen des Fahrzeuges dank einer effizienten Wärmepumpe.